

## Einweihung auf der Deponie

---

 Montag, 21.10.2013

### Kreis-Abfallwirtschaft stellt Fotovoltaik-Anlage vor

Sie hat eine Bezugsfläche von rund 5000 m<sup>2</sup>, eine Maximalleistung von 752 Kilowatt und erzeugt Strom, der rechnerisch den Jahresbedarf von 212 Familien abdeckt. Die Rede ist von der Fotovoltaikanlage auf der Kreisdeponie in Eisenberg, die bereits in Betrieb ist und jetzt auch öffentlich eingeweiht wurde.

Mit der Erzeugung erneuerbarer Energie auf dem rekultivierten Deponiekörper werde eine sehr sinnvolle Nachfolgenutzung praktiziert, sagte Landrat Werner zur Begrüßung. Nach intensiver Vorbereitung und Diskussion in den Gremien sei der Plan jetzt verwirklicht worden. Die aus Sonnenlicht gespeiste Anlage sei ein Mosaikstein im Kontext zukunfts-trächtiger Energieträger im Sinne des Donnersberger Energiekonzepts, erklärte Werner. Er bezifferte die Investitionskosten auf rund 1,1 Mio. € und nannte ökologische Eckdaten. So die Prognose, dass dank der Stromeinspeisung von 3008 Solar-Modulen jährlich 743.000 Kilowattstunden erzeugt und um die 658 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden könnten. Bei diesem Projekt solle nicht vorrangig auf monetäre Gewinne spekuliert werden; gewinnbringend sei auch die erzielte Umweltschonung. Der Landrat dankte der Firma Solar-Energie-Dach (SED) für den Bau der Anlage und dem Ingenieurbüro Pechla & Rochmes für Planung und Vorbereitung.

Axel Beese von SED sprach von einem Erfolgsmodell, das zuvor schon andere Kommunen aufgegriffen hätten. Nach dem Motto: Wenn wir uns eh um die Deponienachsorge kümmern müssen, warum nicht auch eine gute Folgenutzung betreiben? Die Aufstellung der Module sei in nur 2 Wochen erledigt worden. Als Fundament dienen übrigens alte Bahnschwellen, was der Maßnahme noch einen Recyclingfaktor hinzufügt.

[Letzte Aktualisierung \( Montag, 21.10.2013 \)](#)

[Fenster schließen](#)